

Die Schnittstelle zwischen Kindergarten und Familie

Eine empirische Studie zur Zusammenarbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern in Tiroler Kindergärten

Die Bedeutung einer guten Kooperation von Kindergärten mit Familien wird im Rahmen der frühpädagogischen Qualitätsdiskussion betont (Göbel-Reinhardt & Lundbeck, 2015; Tietze et al., 2012). Der vermehrte Ausbau von Kindergärten zu Familienzentren weist auf einen Paradigmenwechsel in der Funktion frühpädagogischer Einrichtungen hin (Stöbe-Blossey, Mierau & Tietze, 2008). Idealisierte Vorstellungen über „Erziehungs- und Bildungspartnerschaften“ sind kritisch zu betrachten (Betz, 2015), der hohe Stellenwert der Thematik im Fachdiskurs steht jedoch außer Frage. Erklärungen dafür finden sich aus unterschiedlichen Perspektiven:

VERORTUNG & RELEVANZ

FRAGESTELLUNG

FORSCHUNGSBEFUNDE

METHODISCHES VORGEHEN

LITERATUR & KONTAKT

Theoretische Relevanz
Bronfenbrenners (1981) ökosystemischer Ansatz weist auf die Wechselwirkungen zwischen den Mikrosystemen Familie und Kindergarten hin (Mesosystem).

Rechtliche Begründung
Aufgabe des Kindergartens: Unterstützung und Ergänzung der Familie (Stange, 2012)

Ökonomische Motive
Gute Kooperation unterstützt berufliche Flexibilität von Eltern und Investition in präventive Elternbildungsangebote scheinen lohnenswert (Stange, 2012).

Erhöhter Unterstützungsbedarf der Eltern
Erziehung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Stange, 2012)

Internationale empirische Wirksamkeits-Erkenntnisse
Parental Involvement als „Kernstück“ (Jeynes, 2003) von Erziehungs- und Bildungsprozessen und als „Schlüssel“ zur Verbesserung schulischer Leistungen (Hara & Burke, 1998)

Hohe Anforderungen an Kindergärten
als Bildungseinrichtungen bei gleichzeitiger Einsicht in „Erziehungsmächtigkeit der Familie“ (Stange, 2012; Karner & Cloos, 2010; Liegle, 2006)

Zusammenarbeit?

- 1) Häufigkeit verschiedener Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften (z.B. Einzelgespräche, Elternabend, ...) ?
- 2) Häufigkeit verschiedener Inhalte in der Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern (z.B. Erziehungsberatung, ...) ?
- 3) Relevanzbeurteilungen der verschiedenen Formen und Inhalte von Eltern und pädagogischen Fachkräften?
- 4) Zufriedenheit von Eltern und pädagogischen Fachkräften mit Zusammenarbeit?
- 5) Von Eltern und Fachkräften erlebte Schwierigkeiten in der Kooperation?
- 6) Von Eltern und Fachkräften erlebter/versprochener Nutzen der Kooperation?
- 7) Zusammenhänge zwischen strukturellen Merkmalen der Kindergärten sowie personalen Merkmalen der Fachkräfte, Eltern und Kinder einerseits und Formen, Inhalten, Relevanz, Zufriedenheit, Schwierigkeiten und Nutzen andererseits?

Familie

Eltern

z.B. Haltung, Sozioökonomischer Status, Persönlichkeitsmerkmale, Bildungsaspirationen

Kinder

z.B. Verhaltensauffälligkeiten, Kompetenzen

Kindergarten

Fachkräfte

z.B. Aus- und Weiterbildung, Haltung, Elternschaft, Persönlichkeitsmerkmale, Berufserfahrung, Bildungsaspirationen

Einrichtungen

z.B. Größe, Öffnungszeiten, Ziele

USA – Churchill (2003)

Kongruente Ansichten zwischen Eltern und frühpädagogischen Fachkräften (Head Start) über Kindererziehung sowie über wünschenswertes kindliches Verhalten stehen in signifikanter Verbindung mit den Sozialkompetenzen der Kinder.

D – Fröhlich-Gildhoff, Kraus & Rönnau (2005)

- Haltung der Fachkräfte zentral für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Eltern
- Kindergartenpädagogen/innen für Eltern nach den Partnern/innen die wichtigsten Ansprechpersonen für Erziehungsfragen

A – Wustmann, Bodi, Gehart & Geißler (2010)

Kindergartenleiterinnen berichten in Gruppendiskussionen von einem erhöhten elterlichen Beratungsbedürfnis (Erziehungsfragen, Förderung), aber fühlen sich dieser Herausforderung oft nicht gewachsen.

USA – Reynolds, Ou & Topitzes (2004)

Parental Involvement wurde als wichtige Moderatorvariable zwischen dem Besuch einer preschool und dem späteren Bildungsabschluss identifiziert.

D – Honig, Joos & Schreiber (2004)

- Entwicklungsgespräche für Eltern und Fachkräfte im Kindergarten wichtig; jedoch aus Elternsicht nicht ausreichend abgedeckt
- Persönliches Gespräch ist Eltern wichtiger als Mitbestimmung/Mitarbeit im Kindergarten

A – Paschon, Atzmannstorfer & Obex (2013)

Von 267 frühpädagogischen Fachkräften geben 18% an, über kein bis wenig Wissen zur Elternarbeit zu verfügen, 48% über (eher) wenig Wissen, 34% schätzen ihr Wissen diesbezüglich als (eher) hoch ein.



Fragebogen

Eltern Fachkräfte

- Eigenkonstruktion der zwei Bögen
- v.a. zur Beantwortung der Fragen 1, 2, 3, 7; teilweise auch 4, 5, 6
- Fachkräfte-Bogen zum Teil Zielkind-bezogen
- Pretestung im Herbst 2016, Haupterhebung im Frühling 2017



Vertiefende Interviews

Eltern Fachkräfte

- Problemzentriertes Interview
- Zur Beantwortung der Fragestellungen 3, 4, 5, 6
- Pretestung im Sommer 2017, Haupterhebung im Herbst 2017



Stichprobe aus dem Bundesland Tirol

Fragebögen Interviews

- Zufallsstichprobe
- evtl. geschichtet nach Stadt/Land
- 80 Fachkräfte
- 320 Elternteile
- (Eltern 4-Jähriger im 2. Kiga-Jahr; das dem Kiga näher stehende Elternteil)
- Fallauswahl: in Fragebögen identifizierte Extremfälle
- 5-10 Fachkräfte
- 5-10 Elternteile



Auswertung

Fragebögen Interviews

- Multiple Regressionsanalyse
- Evtl. Pfadanalysen
- evtl. tiefenhermeneutische Analyse

Betz, T. (2015). *Das Ideal der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft: Kritische Fragen an eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Familien*. Goethe-Universität Frankfurt am Main. Verfügbar unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSL/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_WB_Bildungs-_und_Erziehungspartnerschaft_2015.pdf [4.3.2016].

Bronfenbrenner, U. (1981). *Die Ökologie der menschlichen Entwicklung: Natürliche und geplante Experimente*. Sozialwissenschaften. Stuttgart: Klett-Cotta. | Churchill, S. (2003). Goodness-of-Fit in Early Childhood Settings. *Early Childhood Education Journal*, 31(2), 113–118.

Fröhlich-Gildhoff, K., Kraus, G., & Rönnau, M. (2005). *Evaluation des Projekts „Stärkung der Erziehungskraft der Familie durch und über den Kindergarten“: Unveröffentlichter Abschlussbericht*. Evangelische Hochschule Freiburg.

Göbel-Reinhardt, A. & Lundbeck, N. (2015). *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften in Kitas: Qualitative Forschungsergebnisse für eine erfolgreiche Praxis*. Wiesbaden: Springer VS.

Hara, Steven R. & Burke, Daniel J. (1998). Parent involvement: The key to improved student achievement. *School Community Journal*, 8(2), 9–19.

Honig, M.-S., Joos, M., Schreiber, N., & Betz, T. (2004). *Was ist ein guter Kindergarten? Theoretische und empirische Analysen zum Qualitätsbegriff in der Pädagogik*. Weinheim: Juventa-Verl.

Jeynes, W. H. (2003). A meta-analysis: The Effects of Parental Involvement on Minority Children's Academic Achievement. *Education and Urban Society*, 35(2), 202–218.

Karner, B. & Cloos, P. (2010). Öffentlich verantwortete Kinderbetreuung und ihr Verhältnis zur familialen Erziehung. Einleitung. In Cloos, P. & Karner B. (Hrsg.), *Erziehung und Bildung von Kindern als gemeinsames Projekt*. (S.1–7). Baltmannsweiler: Schneider-Verl.Hohengehren.

Liegle, L. (2006). *Bildung und Erziehung in früher Kindheit*. Stuttgart: Kohlhammer. | Paschon A., Atzmannstorfer M., & Obex T. (2013). Zum Kompetenzaufbau von Elementarpädagoginnen. *KITA aktuell*, 4, 90–93. *KITA aktuell*, 1(4), 90–93.

Reynolds, A.J., Ou, S.-R., Topitzes, J.W. (2004). Paths of Effects of Early Childhood Intervention on Educational Attainment and Delinquency: A Confirmatory Analysis of the Chicago Child-Parent Centers. *Child Development*, 75(5), 1299–1328.

Stange, W. (2012). Erziehungs- und Bildungspartnerschaften - Grundlagen, Strukturen, Begründungen. In W. Stange (Hrsg.), *Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit*. (S.12–39). Wiesbaden: Springer VS.

Stöbe-Blossey, S., Mierau, S., Tietze, W. (2008). Von der Kindertageseinrichtung zum Familienzentrum - Konzeption, Entwicklungen und Erprobung des Gütesiegels „Familienzentrum NRW“. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 10(11), 105–122.

Tietze, W. et al. (Hrsg.). (2012). *NUBBEK Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit: Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick*. Verfügbar unter <http://www.nubbek.de/media/pdf/NUBBEK%20Brochure.pdf> [5.8.2015].

Wustmann, C., Bodi, O., Gehart, H., Geißler, C. (2010). *Wissen, was los ist! Mit Kindergartenleiterinnen reden und Bedarfe ermitteln*. Verfügbar unter http://www.plattform-educare.org/2011/Wissen%20was%20los%20ist_Endversion%20Studie%20Wustmann%20Dez%2010.pdf [10.09.2015].

Promotionsvorhaben von:
Laura Burkhardt,
Universitätsassistentin

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Maximilianstraße 2, 6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 507 44707
E-Mail: laura.burkhardt@uibk.ac.at



Betreuung: Univ.-Prof. Dr. Wilfried Smidt